

# PRESSEMITTEILUNG

## PRESSEMITTEILUNG

Wirtschaftspolitik

Nr. 282/11 vom 01. Juli 2011

### **Dr. Christian von Boetticher zur UV-Nord Umfrage: Zustimmung zur CDU-geführten Landesregierung wächst**

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Dr. Christian von Boetticher, hat die heute (01. Juli 2011) veröffentlichten Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der UV-Nord begrüßt:

„Nach dem Tal im vergangenen Jahr ist die Zustimmung deutlich gewachsen. Der klare Schwerpunkt unserer Politik auf der Förderung der mittelständischen Strukturen im Land zahlt sich aus. Mich freut besonders, dass weiter neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden. Das zeigt: Wenn es unseren Firmen gut geht, profitieren alle davon“, erklärte von Boetticher in Kiel.

Die Mittelstandsoffensive des CDU-geführten Wirtschaftsministeriums sei denn auch von den Unternehmern besonders gewürdigt worden. Gleiches gelte für die Arbeit von Wirtschaftsminister Jost de Jager (CDU) und des Mittelstandsbeauftragten Hans-Jörn Arp.

„Das Wirtschaftsministerium hat sich in der Bewertung der Unternehmer auf Platz 1 vorgearbeitet. Dazu gratuliere ich herzlich“, so von Boetticher.

Im Hinblick auf die von den Unternehmern angemerkten kritischen Punkte zeigte sich der CDU-Fraktionschef optimistisch: „Bemängelt wurde vor allem ein schlüssiges Konzept in der Energiepolitik. Nach der gestrigen Abstimmung

über die Bundesgesetzgebung zum Umstieg auf erneuerbare Energien sind die Rahmenbedingungen für das Land jetzt klar. Erste Schritte für eine Umsetzung sind in Schleswig-Holstein bereits eingeleitet worden“, betonte der CDU-Fraktionschef.

Hinsichtlich der deutlich schlechtere Bewertung der Zusammenarbeit mit Hamburg wies von Boetticher darauf hin, dass die Ursache dafür nicht in Schleswig-Holstein zu suchen sei:

„Wir werden weiter alles versuchen, um die Zusammenarbeit mit Hamburg zu intensivieren. Unser Ziel bleibt eine gemeinsame Wirtschaftsförderung und Landesplanung. Hier gilt es offensichtlich noch in Hamburg Überzeugungsarbeit zu leisten“, so von Boetticher abschließend.